A photograph of the interior of a church, showing the wooden ceiling with exposed beams and a series of frescoes on the walls and above the arches. The frescoes depict various figures and scenes from the Bible. In the foreground, the dark wooden pews of the congregation are visible.

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT



- 3 Kleiner werden, um zu wachsen
- 6 Die Fastenzeit – eine heilsame Zeit für Leib und Seele
- 8 Die Heimkehr der Pietà
- 8 Theaterstück zu Kräuterpfarrer Johann Künzle
- 9 Richtiges Saatgut ist wichtig
- 10 Karl Hager dokumentierte die Welt mit dem Fotoapparat
- 12 Basiskurs für Kirchgemeindevorstände
- 13 Una chiesa in cammino
- 14 In sguard sil fevrer – fiastas, benedicziun e nov'entschatta
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin Lieber Leser

Mit dem Aschermittwoch am 18. Februar beginnt für uns Katholikinnen und Katholiken eine besondere Zeit: die vierzig Tage der Fastenzeit. Sie ist kein kirchlicher Selbstzweck und keine fromme Pflichtübung, sondern eine Einladung. Eine Einladung, innezuhalten, Ballast abzuwerfen und neu auszurichten, was uns im Alltag allzu leicht aus der Mitte bringt.

Angesichts der vielen Tragödien in der Welt könnte man meinen, das Fasten diene dazu, unser schlechtes Gewissen zu entlasten. In einer Zeit des Überflusses wirkt Fasten beinahe provokant. Doch gerade der freiwillige Verzicht kann uns freier machen. Wer weniger konsumiert, gewinnt Raum – für Gott, für Mitmenschen, für sich selbst. Die Fastenzeit lädt ein, ehrliche Fragen zu stellen: Wovon lasse ich mich bestimmen? Was nährt mich wirklich? Wo habe ich mich an Bequemlichkeiten gewöhnt, die mein geistliches Leben einschlafen?

In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden gehen wir auf das Thema Fastenzeit ebenfalls ein. Die Fastenordnung verpflichtet alle erwachsenen Katholiken vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres am Aschermittwoch und am Karfreitag zu fasten. Das bedeutet dabei weit mehr als der Verzicht auf Fleisch oder Süßigkeiten. Es geht um eine innere Haltung.

So ist die Fastenzeit eine Schule der Freiheit. Wer sie bewusst lebt, wird entdecken: Weniger kann mehr sein. Und der Weg durch die Wüste führt nicht ins Leere, sondern ins Licht der Auferstehung.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 127/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenade 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@parreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchengemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Der Innenraum der Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns erzählt die Georgslegende sowie Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament. (Bild Stefan Bühler)

KLEINER WERDEN, UM ZU WACHSEN

Ende November teilte die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen mit, man suche für die denkmalgeschützte Klosteranlage einen Investor. Das Ziel: Die Anlage in den nächsten fünf bis zehn Jahren in einen vielfältig nutzbaren Wohn-, Gewerbe- und Begegnungskomplex mit integriertem Kloster zu transformieren. Was genau geplant ist und wie die Investorensuche angelaufen ist, erklärt Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin und Stiftungsratspräsidentin der Ilanzer Dominikanerinnen.

Gut zwei Monate ist es her, seit die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen ihre Pläne für eine Investorensuche für die Klosteranlage bekannt gemacht hat. Noch hätten sich keine Investoren gemeldet, dafür sei es noch zu früh. «Wir sind im Moment daran, den ganzen Prozess der Investorensuche aufzugleisen», sagt Sr. Annemarie Müller, «damit wir im ersten Quartal 2026 mit dieser Suche starten können.»

Ausschlaggebend, sich Gedanken über die Zukunft der Klosteranlage zu machen, war die stetig älter und kleiner werdende Schwesterngemeinschaft und deren Entlastung. Kleiner zu werden verschaffe ihr neuen Raum für persönliches Wachstum, heißt es dazu in der Medienmitteilung von Ende November. Zu diesem Zweck lancierte der Stiftungsrat unter dem Titel «Zukunft Kloster Ilanz» eine Machbarkeitsstudie, die von einem externen Unternehmen durchgeführt wurde.

Eine grosse Entlastung

Die Machbarkeitsstudie zeigte verschiedene Handlungsoptionen zur weiteren Nutzung des Klosterareals auf. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten eines Verkaufs, einer eigenständigen Weiterentwicklung oder die Vermietung des Komplexes geprüft. Der Stiftungsrat entschied sich dafür, vorerst die Option Verkauf weiterzuverfolgen. «Eine eigenständige Weiterentwicklung ist mit viel Aufwand und finanziellen



Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin

Mitteln verbunden», führt Sr. Annemarie Müller aus. «Wenn wir jetzt schon einen Investor finden würden, der die Anlage kauft und wir dann einen Trakt mieten könnten,

«WENN WIR JETZT SCHON EINEN INVESTOR FINDEN WÜRDEN, WÄRE DAS DIE BESTE LÖSUNG.»

wäre das für uns als Gemeinschaft und für die Stiftung die beste Lösung und eine grosse Entlastung.» Sr. Annemarie Müller ist zudem überzeugt, dass sich ein Investor finden lässt.

Studie zeigt Möglichkeiten auf

Die Machbarkeitsstudie enthält schon recht konkrete Vorstellungen, wie die Klosterliegenschaft zum Quartier Quinclas entwickelt werden könnte. Die Ilanzner Dominikanerinnen würden in ein «neues Kloster» mit integriertem Alters- und Pflegeheim im zurzeit vermieteten Schultrakt ziehen. Die Klosterkirche als das sichtbare Zentrum der Anlage soll als liturgischer Raum sowie als Stätte für kulturelle Anlässe erhalten bleiben. Darüber hinaus könnten bezahlbarer Wohnraum für Familien, junge und ältere Menschen sowie Gewerberäume und Ateliers geschaffen werden.

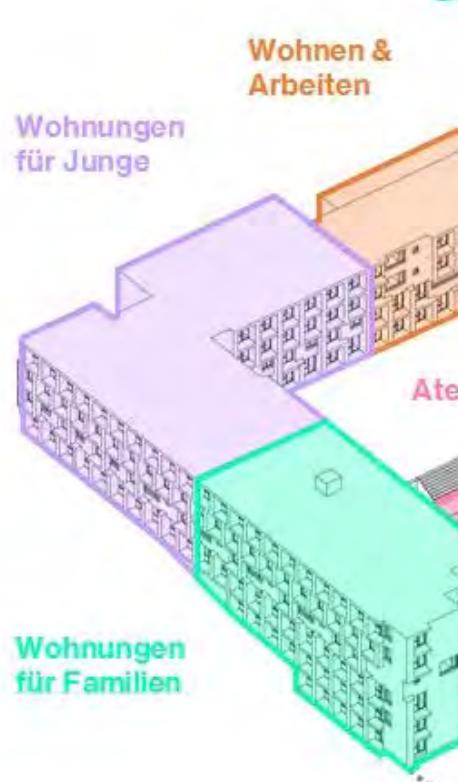
Damit können zwei Herzenswünsche der Ilanzner Dominikanerinnen erfüllt werden, wie Sr. Annemarie Müller weiter ausführt. Die Schwestern könnten auf dem bestehenden Gelände des Klosters verbleiben, und sie könnten weiterhin in Kontakt und im Austausch mit der Bevölkerung stehen. «Wir haben in der Machbarkeitsstudie eine Möglichkeit aufgezeigt, wie das

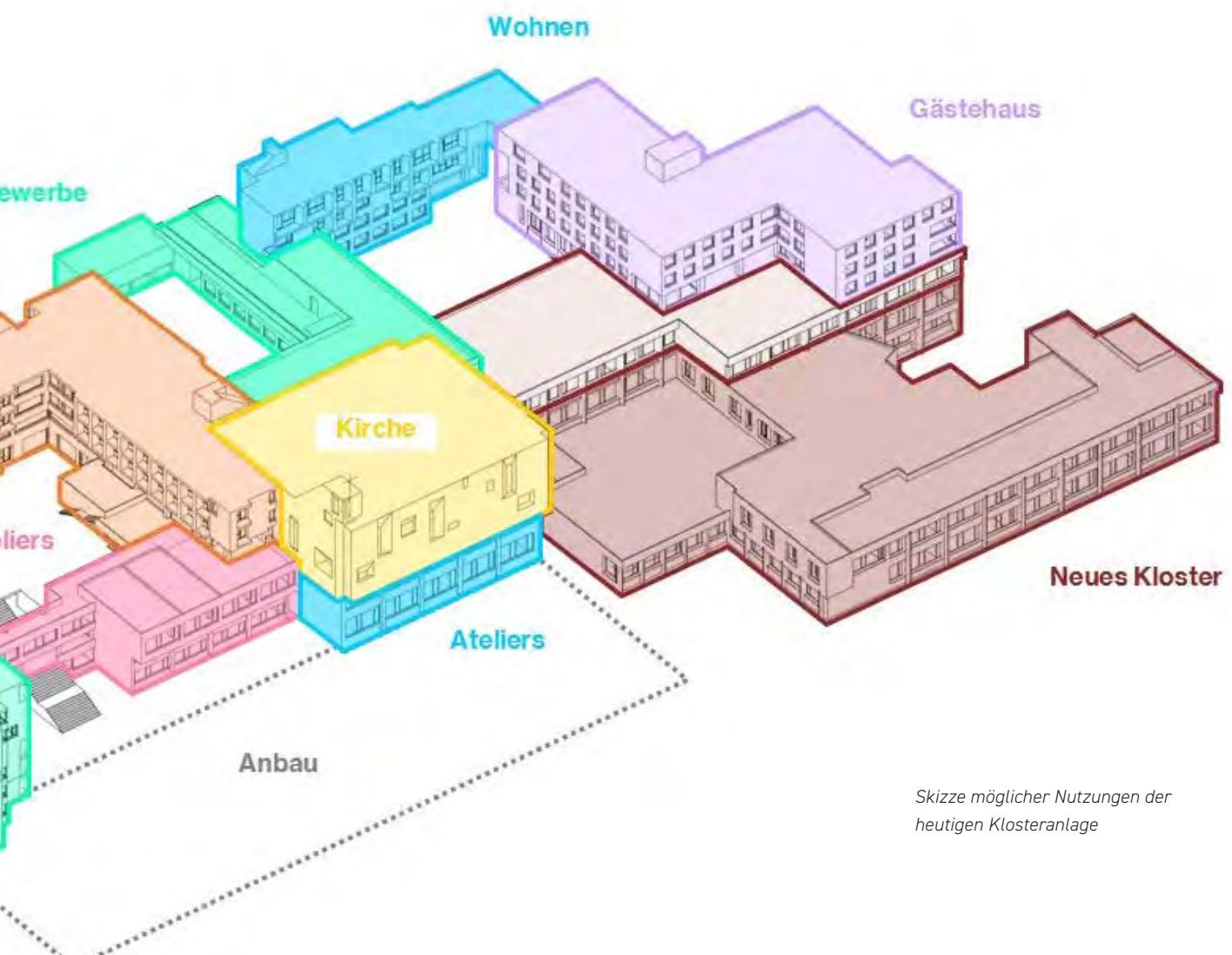
Areal entwickelt werden könnte», sagt Sr. Annemarie Müller. Letztlich entscheidet aber der Investor, was konkret umgesetzt werden. «Für uns als Schwesterngemeinschaft ist es wichtig, dass wir einen Trakt zurückmieten können, und der bestehende Schultrakt wäre für uns die beste Option.» Man werde aber noch Kriterien erarbeiten, welche Nutzungen in der dannzumal ehemaligen Klosteranlage möglich sein werden und welche nicht. «Einerseits wäre es schön, wenn bezahlbarer Wohnraum angeboten wird, andererseits muss für uns auch der Kaufpreis stimmen und wir dürfen einem zukünftigen Käufer nicht alle Nutzungen vorschreiben», ergänzt Sr. Annemarie Müller.

Für die Investorensuche hat der Stiftungsrat der Ilanzner Dominikanerinnen noch etwas Zeit. In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres bis spätestens Ende 2026 möchte man Klarheit haben, ob es einen Käufer geben wird. Danach müssen die konkreten Verkaufsverhandlungen und die Entwicklung des Projekts an die Hand genommen werden. Der Umzug der

«FÜR UNS ALS SCHWESTERNGEMEINSCHAFT IST ES WICHTIG, DASS WIR EINEN TRAKT ZURÜCK-MIETEN KÖNNEN.»

Schwestern aus der Klausur in die Räumlichkeiten des heutigen Bildungszentrums Surselva beziehungsweise der Handelschule ist erst Ende 2030 möglich, da die Schule bis Ende des Schuljahres 2027/28 die Räumlichkeiten noch für eigene Zwecke nutzt.





Skizze möglicher Nutzungen der
heutigen Klosteranlage

DIE FASTENZEIT – EINE HEILSAME ZEIT FÜR LEIB UND SEELE

Am 18. Februar, am Aschermittwoch, beginnt die Fastenzeit. Vierzig Tage der Einkehr, der Umkehr und der inneren Sammlung liegen vor uns. Die Kirche folgt mit dieser Zeit keinem willkürlichen Kalender, sondern einem Rhythmus, der den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele ernst nimmt.

Ein Blick auf den europäischen Jahreslauf zeigt: Das Kirchenjahr ist tief verwoben mit dem Klima, mit landwirtschaftlichen Erfahrungen und mit den Bedürfnissen des menschlichen Körpers. Besonders deutlich wird dies in der Fastenzeit, die unmittelbar auf die Fasnacht folgt und meist in die Monate Februar und März fällt. Die Fasnacht ist traditionell eine Zeit des Überflusses: ausgelassenes Feiern, reichliches Essen, wenig Schlaf, viele Begegnungen. Nach Tagen intensiven Feiern folgen nicht selten Müdigkeit, Erschöpfung und Krankheit. Nicht von ungefähr heisst es volkstümlich: «Nach der Fasnacht sind alle krank.» Tatsächlich gehören die Monate Februar und März in Europa seit jeher zu den Zeiten mit besonders vielen Erkältungen und Grippewellen.

Ein biblischer Grundrhythmus

Genau hier setzt die Weisheit der Fastenzeit an. Sie ist nicht nur eine Zeit des Verzichtens, sondern in erster Linie eine Einladung zur Ruhe, zur Schonung und zur Neuordnung des eigenen Lebens. Diesen Rhythmus – Ruhe vor der Aktivität – finden wir sogar bei Jesus. Vor seinem öffentlichen Wirken zog sich Jesus in die Stille und Einsamkeit der Wüste zurück. Die Fastenzeit nimmt diesen biblischen Grundrhythmus

auf. Nach den lauten, ausgelassenen Tagen der Fasnacht lädt sie uns ein, wieder Mass zu halten – im Essen, im Reden, im Tun. Sie schenkt Raum auf allen Ebenen des Lebens, um bewusst langsamer zu werden und neu hinzuhören: auf Gott, auf unsere Mitmenschen und auf uns selbst.

Körperlich ist die Fastenzeit eine Zeit der Erholung. Bewusster Verzicht auf Alkohol und Zucker, einfachere Mahlzeiten,

«DIE MODERNE MEDIZIN BESTÄTIGT: MASSHALTEN TUT GUT.»

mehr Schlaf und Zeiten der Stille stärken nachweislich das Immunsystem. Die moderne Medizin bestätigt, was die christliche Tradition seit Jahrhunderten weiss: Masshalten tut gut. Das Masshalten ist nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist heilsam.

Während der Winter noch spürbar und der Frühling zerbrechlich ist, kündigt sich bereits das neue, kraftvolle Leben an – im Gesang der Vögel, im Knospen der Bäume, im ersten Grün. Die Ruhe der Fastenzeit erlaubt uns, das erwachende Leben und Wachsen zu beobachten – draussen in der Schöpfung und in uns selbst.



Wie können wir diese Zeit konkret gestalten?

Die christliche Tradition kennt drei Grundvollzüge der Fastenzeit. Es sind dies **Fasten, Gebet und Nächstenliebe**. Fasten kann bedeuten, bewusster zu essen oder auf Gewohntes zu verzichten. Gebet kann heißen, sich täglich einen Moment der Stille zu gönnen, einen Psalm zu lesen oder bewusst den Tag Gott anzuvertrauen. Nächstenliebe schliesslich richtet den Blick weg von uns selbst, hin zu den Menschen, die unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit oder unsere Hilfe brauchen.

Der Sieg des Lebens

Nach dieser Zeit der Ruhe und der Sammlung kommt das grosse Fest des neuen, des unbesiegbar Lebens: Ostern. Die zentrale Glaubensaussage von uns Christen – Christus hat den Tod besiegt – wird uns in der ganzen Schöpfung vor Augen geführt. Die Tage werden länger, Licht und Farben brechen sich Bahn, das Leben scheint zu explodieren.

Das Kirchenjahr erweist sich bei näherem Hinsehen als erstaunlich lebensnah. Denn ein ähnliches Muster findet sich auch bei Weihnachten im Dezember: Das Fest in

der dunklen, kalten Jahreszeit setzt einen Gegenakzent – ursprünglich nicht als Fest des Konsums gedacht, sondern als Fest der Stille, der Liebe und des Lichts inmitten der langen Nächte und Kälte.

Das Kirchenjahr nimmt ernst, dass wir Menschen Teil der Schöpfung sind und nicht immer gleich leistungsfähig sein können. Gerade im Frühjahr, in einer Zeit, in der Erschöpfung und Krankheit zunehmen, kann die alte Ordnung des Kirchenjahres mit seiner Fastenzeit neu zur Quelle von Kraft und Heil werden – für Körper, Geist und Seele.

Auf die Fastenzeit folgt Ostern, auf die Zeit der Ruhe und Stille folgt das volle Leben.



DIE HEIMKEHR DER PIETÀ

Auf einem Hügel auf dem Hochplateau zwischen Rhäzüns und Bonaduz liegt die Kirche Sogn Gieri. Das Innere der Kirche, deren Ursprung im 10. Jahrhundert liegen soll, ist mit prachtvollen Gemälden ausgestattet. Die Ostwand zeigt die Georgslegende mit seinem Drachenkampf und wird dem Waltensburger Meister zugeschrieben. Auch die Christophorus-Darstellung an der südlichen Chorwand soll von ihm stammen. Die etwas blasseren Fresken der Seitenwände stammen von einem anderen unbekannten Maler des 14. oder 15. Jahrhunderts, dem sogenannten Rhäzünser Meis-

ter. Alle Fresken zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und machten so die biblischen Geschichten auch für Personen anschaulich, die nicht lesen konnten.

Im Innenraum findet sich zudem die Pietà, die auf dem Bild zu sehen ist. Sie ist gemäss einer Inschrift 2023 zu ihrer Ursprungskirche zurückgekehrt. 1949 war sie von Werner Coninx angekauft worden, der Aufenthalt der Skulptur war bis damals unbekannt. Niemand weiss, wann und weshalb sie aus der Kirche Sogn Gieri entfernt worden war. Nun ist sie als Dauerleihgabe zurückgekehrt.



Die Pietà von Sogn Gieri.

THEATERSTÜCK ZU KRÄUTER- PFARRER JOHANN KÜNZLE

Am Samstag, 21. Februar, wird im Lärchensaal in Zizers ein Theaterstück über das Leben von Kräuterpfarrer Johann Künzle gezeigt. Dieser hat in seinen letzten Jahren in Zizers gelebt.

Johann Künzle (geboren 1857 in St. Gallen – verstorben 1945 in Zizers) ging als der Kräuterpfarrer in die Geschichte der traditionellen Pflanzenheilkunde ein. Er ist neben Sebastian Kneipp der wohl bekannteste Kräuterpfarrer. Das Theaterstück für einen Schauspieler (Thomas Fuhrer) und eine Erzählerin (Marguerite Meier-Waldstein) folgt seiner Biografie mit Schwerpunkt auf dem Wirken als Naturarzt und Heilpflanzenkenner. Regie führt Nathalie Hubler. Als Vorlage für den Text dienen Originalschriften Johann Künzles sowie Sekundärliteratur, des Weiteren reihen sich Gedichte von Heinrich Hoffmann, Johannes Trojan und Christine Abbondio-Künzle ein.

Ein Mittler zwischen Pflanzen und Menschen (und dem Himmel!) will er wer-

den, der kleine Hanstöni. An Ostern 1881 wird er von Bischof Greith in der Kathedrale St. Gallen zum Priester geweiht. In den ländlichen Gemeinden, in denen er im Anschluss tätig sein wird, ist er oft der Einzige, der dank seiner Kräuterkenntnis den Menschen bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen helfen kann.

«Wo fehlt's? Was hilft?», fragt er im Theaterstück wiederholt die Erzählerin, welche seine Biografie begleitet und an allen möglichen Krankheiten leidet. Die verachteten Unkräuter entpuppen sich in der Folge als wertvolle Begleiter, die den Menschen «auf den Weg, in den Weg» gestreut wurden.

Der Kräuterpfarrer lebte und wirkte von 1920 bis zu seinem Tod in Zizers. In

der neuen Heimat fehlte es nicht an Patienten, wohl aber am Verständnis der Behörden des Kantons Graubünden, wie es in einer Mitteilung heisst. Er wurde wegen seiner Hilfe an den Kranken gebüßt. Es kam zur berühmten Abstimmung über die Heilkräuterinitiative. Das Volk sprach sich damals eindeutig für die Kräuterheilkunde aus.

Gerade in unserer hochtechnisierten Zeit spiegelt das Stück das Bedürfnis vieler Menschen, sich nach einem gesünderem Lebensstil und den Kräften der Natur auszurichten.

Aufführung: Samstag, 21. Februar, Bühne Lärchensaal, Zizers, 20 Uhr. Reservationen sind unter nahu@posteo.ch oder Telefon 071 222 10 59 möglich. (pb)

AGENDA IM FEBRUAR

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



Kath. Pfarramt
Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Homepage
www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon
081 661 11 39
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsidentin und Messmerin Kirche Christkönig
Frau Pia Camastral
Telefon 081 664 14 88

Messmerin Fatimakirche
Christina Clopath
Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschtlis», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.



Gottesdienste in Andeer

4. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. Februar

- 09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger,
anschliessend an den
Gottesdienst Kirchenkaffee
im Pfarrhaus
Rosenkranz

5. Sonntag im Jahreskreis

Vorabendmesse

Samstag, 7. Februar

- 19.00 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela
Stiftmesse für Beatrice
und Bruno Reiner

Sonntag, 8. Februar

- 19.00 Uhr Rosenkranz

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Februar

- 09.30 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela
Stiftmesse für Pfr. Josef
Bannwart, Barbara Stolz,
Frieda Faulhaber
19.00 Uhr Rosenkranz

1. Fastensonntag

Sonntag, 22. Februar

- 09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger
Stiftmesse für Rosa Näf,
Josefina Niederberger-
Bünter
11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in Zillis
mit Pfr. Kaspar Kunz (an-
schliessend Suppenmittag)
19.00 Uhr Rosenkranz



Gottesdienste in Splügen

4. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. Februar

- 11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

5. Sonntag im Jahreskreis

Vorabendmesse

Samstag, 7. Februar

- 17.15 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

Ökumenische Abendandacht

Dienstag, 10. Februar

- 20.15 Uhr Ökum. Andacht mit Liedern
aus Taizé, Gebet und Stille

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Februar

- 11.00 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

1. Fastensonntag

Sonntag, 22. Februar

- 11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Kirchenkaffee

Am Sonntag, 1. Februar,

findet nach der heiligen
Messe in Andeer der Kir-
chenkaffee im Pfarrhaus
statt.

Herzlich willkommen!



Kasualien**Taufe**

Die Taufe hat empfangen:
Fynn Schwerzmann, Zillis
am 19. Januar 2025

Erstkommunion

Das Sakrament der ersten heiligen Kommunion haben am 18. Mai 2025 empfangen:

Gaudenz Jaron Mathé, Andeer
Spinas Noelia, Andeer
Silva Rafael Esmeralda, Andeer
Demont Leilani, Splügen

Bestattungen

Aus unserer Mitte mussten wir Abschied nehmen von:

Erika Gemperle, Andeer
am 7. Februar 2025
Alfons Spinas, Splügen
am 1. August 2025

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

Kollekten 2025 in Andeer**Fatima-Stiftung**

Epiphaniekollekte	CHF	Universität Freiburg	26.00
Inländische Mission		Kinderhilfe Bethlehem	125.60
Solidaritätsfond		Caritas Schweiz	53.50
für Mutter und Kind		Total	1577.85
Caritas Graubünden	65.00		
Fastenaktion	25.00	Die Kollekten 2025 in Splügen, Christ-	
Karwoche:	43.50	könig-Stiftung, werden in der nächsten	
Christen im Hl. Land	290.00	Ausgabe des Pfarreiblatts publiziert.	
Chance Kirchenberufe	260.00		
Priesterseminar St. Luzi	55.00		
Arbeit der Kirche in den	55.00		
Medien (Mediensonntag)	61.60		
Flüchtlingshilfe Caritas	45.00		
Papstkollekte	20.00		
Caritas Schweiz	50.00		
Aufgaben des Bistums	122.65		
Bettagskollekte	60.00		
Priesterseminar St. Luzi	50.00		
Kath. Gymnasien	57.00		
im Bistum Chur	48.00		
Theologiestudierende			
im Bistum Chur			

Taizé-Andacht

Immer am zweiten Dienstag des Monats finden von 20.15 bis 20.45 Uhr ökumenische Abendfeiern mit vielen Kerzen, meditativen Gesängen aus Taizé und Stille statt.



Am Dienstag, 10. Februar, 20.15 Uhr findet in der **katholischen Kirche Splügen** eine solche ökumenische Abendfeier statt.

Wer möchte, kann ab 19.30 Uhr die Lieder üben.

Mariä Lichtmess

Jedes Jahr feiern wir am 2. Februar das Fest Mariä Lichtmess (auch Darstellung des Herrn genannt). Zu Mariä Lichtmess wird an das jüdische Reinigungsritual gedacht, dem sich Maria 40 Tage nach der Geburt unterziehen musste. Ebenso an die Tatsache, dass alle erstgeborenen Söhne als Gottes Eigentum galten, die in den Tempel gebracht («dargestellt») wurden, um mit einer Opfergabe «ausgelöst» zu werden.

Möglicher historischer Ursprung

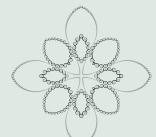
Ende des 4. Jahrhunderts ist das Fest Mariä Lichtmess in Jerusalem erstmals bezeugt, ab dem 7. Jahrhundert im römischen Westen. Mit grösster Wahrscheinlichkeit war das Fest vor allem im Westen eine christliche Reaktion auf heidnische Frühlingsfeste, die zur gleichen Zeit gefeiert wurden und bei denen Licht und Fruchtbarkeit im Zentrum standen.

**Brauchtum an Mariä Lichtmess**

Zu Mariä Lichtmess können Gläubige ihre Kerzen für den häuslichen Gebrauch zur Segnung in den feierlichen Gottesdienst mitbringen. Mancherorts findet mit den zuvor gesegneten Kerzen eine Lichterprozession statt – in Erinnerung an den Tempelgang Mariens. Die Lichterprozessionen sind seit dem 7. Jahrhundert bezeugt und somit eine sehr alte Tradition. Im Anschluss an die Messfeier wird häufig auch der Blasiussegen gespendet, der vor Krankheit schützen soll. Wobei der Gedenktag des heiligen Blasius erst einen Tag später, am 3. Februar begangen wird. (sc)

Psalmen für Alletage**Februar-Psalm**

Herr mein Gebieter
Sieh mich doch einmal an
Ich lauf als Narr herum
Oft bin ich in der Zeit ein Tölpel
Und ohne dich ein hilfloses Bündel
Doch heute bin ich mit roter Nase
Roten Haaren und Glocken
Trommeln Pfeifen und Geschell
Dein ewiger Phantast
Voll Lustigkeit und Glücksgefühl
Dein Aschenkreuzritter
Dein Pusteblumenfreund
Heut komm ich morgen geh ich
Zu dir o Herr
Ich Komiker von Deiner Gnade
Bin voller Fehler
Du kennst sie alle
Sei mir gnädig.



*Hanns Dieter Hüsch
Beitrag von Hans Schmidt*

THUSIS - SILS I. D. - MASEIN - FLERDEN - URMEIN - TSCHAPPINA - PORTEIN



www.kath-thusis.ch

«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer
Telefon 079 221 78 09

Pfarreikoordinator /
Religionsspädagoge
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag
Dienstag bis Freitag
nach Vereinbarung.
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirhgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg



Impuls des Monats

Aschermittwoch

Am 18. Februar ist Aschermittwoch, die österliche Busszeit beginnt. Wenn wir am Anfang der Fastenzeit die Asche mit diesen Worten empfangen «Du bist Staub, und zum Staub wirst du zurückkehren», dann sehen wir dies nicht als eine drohende Mahnung, sondern als eine Einladung, eine Einladung in Demut zu leben, Gott über alles zu suchen, jeden Tag, den er uns schenkt nutzend, um umzukehren und auf die Hoffnung der Auferstehung zu vertrauen und davor hier und jetzt zu leben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete Fastenzeit

Jilan Chelemben

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Stiftung Theodora

Sonntag, 8. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst
Wir gedenken: Luzia Esposito und Carlo Stampa

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Fragile Suisse

Sonntag, 15. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst

Altersheim

Mittwoch, 18. Februar

15.15 Uhr Gottesdienst

Aschermittwoch

Kollekte: Bündner helfen Bündnern

Mittwoch, 18. Februar

19.00 Uhr Gottesdienst mit Ascheauflegung

1. Fastensonntag

Kollekte: Bündner helfen Bündnern

Sonntag, 22. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst

Gebetsanliegen des Papstes und der Schweizer Bischöfe für den Monat Februar

Für Kinder mit unheilbaren Krankheiten
Für alle Suchtkranken

Gottesdienste und Anlässe



4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Caritas Graubünden

Sonntag, 1. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst mit Blasiussegen, anschliessend Kirchenkaffee

Feste im Monat Februar

- 02. Darstellung des Herrn,
Mariä Lichtmess
- 03. Hl. Ansgar, Bischof von Hamburg
und Bremen, Glaubensbote in Skandinavien, hl. Blasius von Sebaste,
Bischof von Sebaste in Armenien,
Märtyrer
- 05. Hl. Agatha, Jungfrau,
Märtyrin in Catania
- 06. Hl. Paul Miki und Gefährten,
Märtyrer in Nagasaki, hl. Hieronymus
Ämiliani, Ordensgründer
- 10. Hl. Scholastika, Jungfrau
- 11. Unsere Liebe Frau in Lourdes
- 14. Hl. Cyrill, Mönch (869), und
hl. Methodius, Bischof (885),
Glaubensboten bei den Slawen
- 17. Die sieben heiligen Gründer des
Servitenordens
- 21. Hl. Petrus Damiani, Bischof,
Kirchenlehrer
- 22. Kathedra Petri
- 23. Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna,
Märtyrer
- 24. Matthias, Apostel

Boten sind wir

In der heutigen Zeit sind wir dank der Technologie aktive bis zu hyperaktiven Boten geworden.

Jeden Tag werden Millionen von Texten und Fotos hin und her geschickt.

Wir, von Klein bis Gross, haben etwas zu sagen. Wir kommunizieren viel, oder? Am 30. Dezember 2025 wurde von der dänischen Post offiziell der letzte Brief in Dänemark zugestellt.

Die Gründe für diese historische Entscheidung der dänischen Post ist der Rückgang des Briefvolumens.

In Amerika ist am National Postal Museum in Washington ein Gedicht in die Außenfassade des Gebäudes eingraviert.

Es trägt den Titel «Der Brief» und wurde ursprünglich von Dr. Charles W. Eliot (1834–1926) verfasst. Das Gedicht benennt die Aufgaben der Pöstler. Sie seien «Boten des Mitgefühls und der Liebe, Diener getrennter Freunde, Verbindung verstreuter Familien, Verstärker des gemeinschaftlichen Lebens, Überbringer von Nachrichten und Wissen, Werkzeug von Handel und Industrie, Förderer gegenseitiger Bekanntschaft, des Friedens und des guten Willens unter den Menschen und den Nationen».



Am Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar ist die Lesung aus dem Buch des Propheten Maleachi, der seine Aufgabe bereits in seinem Namen trug «Maleachi» = «Mein Bote» vorgesehen. Der alttestamentliche Prophet aus der Zeit um 450 v. Chr. ruft Priester und Volk zur Umkehr. Aus dem Buch Maleachi stammt das Motiv «Sonne der Gerechtigkeit» (3,20), ein Symbol für den kommenden Christus. Im gleichnamigen Lied bitten wir im Blick auf die Gottesboten, die wir alle sein können: «Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut, lass viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Tränenlsaft. Erbarm dich, Herr.» Und sehr treffend in unserer Zeit ist die Strophe:
«Lass uns deine Herrlichkeit sehen, auch in dieser Zeit und mit unsrer kleiner Kraft suchen, was den Frieden schafft. Erbarm dich, Herr.» Die kommende Fastenzeit kann die Zeit sein, wo wir als Christen mutig mit unsrer kleinen Kraft Boten des Friedens sein können und die Botschaft Jesus, die keine «Fake News» ist, ganz konkret in Worten und Taten sichtbar und erfahrbar machen.

Rückblick

Danke

Diverse Chöre und Musikerinnen haben in der Advents- und Weihnachtszeit verschiedene Gottesdienste durch schöne und stimmungsvolle Musik und Gesänge verschönert.

Allen sagen wir ein herzliches Danke-schön.

Ausblick

Bitte merken Sie sich ...

Der Suppentag im Pfarreisaal findet **am Mittwoch, 18. März, um 12 Uhr** statt. statt. Reservation unter Telefon 081 651 12 77, Pfarreiamt.

Ein bisschen Spass muss sein

Ein einflussreicher Kardinal verspätet sich zur wichtigen Audienz beim Papst und entschuldigt sich umständlich für sein Fernbleiben: «Heiliger Vater, bitte verzeihen Sie meine Verspätung. Der Verkehr in Rom ist furchtbar! Überall sind Ampeln und Fußgänger und dazu noch die Baustelle am Kolosseum – ein Desaster. Aber am schlimmsten war die Parkplatzsuche im Vatikan. Ich bin eine Viertelstunde im Kreis gefahren, nur um einen Parkplatz zu finden!» «Ein altes Problem», erwidert der Papst mitverständnisvoller Miene, «ein nahezu biblisches Problem. Schon Noah suchte vierzehn Tage nach einem geeigneten Anlegeplatz für seine Arche!» (Vgl. Gen 8,10–12)

Ein Betrunkener kommt zur Beichte: «Ich muss etwas beichten. Ich habe soeben einen Dinosaurier überfahren!» «Sie haben was?», fragt der Pfarrer ungläublich, «Dinosaurier sind ausgestorben!» Da fängt der Betrunkene schrecklich an zu weinen: «Das habe ich doch nicht gewollt!»

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Aschermittwoch beginnt am 18. Februar die österliche Busszeit, auch bekannt als Fastenzeit. Alle Haushalte erhalten den ökumenischen Fastenbrief, der Sie über die diesjährige Fastenaktion (ehemals Fastenopfer) orientiert; diesen empfehlen wir Ihrer/eurer wohlwollenden Beachtung.

Aus gegebenem Anlass (Krankensonntag am 1. März) möchte ich daran erinnern, dass ich gern kranke und betagte Pfarreiemitglieder daheim, im Spital oder im Heim besuche. Ein Anruf mit den nötigen Angaben genügt oder melden Sie sich bitte per Brief, E-Mail, WhatsApp-Nachricht, SMS o.ä. Zögern Sie bitte nicht, mir mitzuteilen, wenn mein Besuch gewünscht wird.

Ihr/euer Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Graubünden

Samstag, 31. Januar

Johannes Don Bosco

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar

Vorfeier Mariä Lichtmess

09.30 Uhr Festmesse mit Blasiussegen und Weihe der Kerzen
Erste Jahrzeit für Felix Scheucher-Patt

Montag, 2. Februar

Darstellung des Herrn

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 4. Februar

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Donnerstag, 5. Februar

Agatha, Jungfrau, Märtyrin

Gebetstag um kirchliche Berufe

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus) mit Segnung der Agatha-Brote

Freitag, 6. Februar

Herz-Jesu-Freitag

15.00 Uhr «Zäma fiira» (Pfrundhaus)



18.00 Uhr Aussetzung, Beichtgelegenheit; Rosenkranz

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 7. Februar

Herz-Mariä-Samstag

Cazner Fasnacht

07.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)

5. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Februar

09.30 Uhr Eucharistiefeier für Beat Kaufmann-Peretti

Montag, 9. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 11. Februar

Unsere Liebe Frau von Lourdes

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Samstag, 14. Februar

Cyrill und Methodius, Patrone Europas

07.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Februar

09.30 Uhr Hl. Messe

Erste Jahrzeit für Anna Jehli-Berni

Montag, 16. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch,

Fast- und Abstinenztag

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung und Auflegung der Asche

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 20. Februar

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Erster Fastensonntag

«Invocabit»

Schulferien (Sportferien)

Samstag, 21. Februar

16.30 Uhr Beichtgelegenheit

17.00 Uhr Vorabendmesse für Irene Agnes Reich

Sonntag, 22. Februar

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 23. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 25. Februar

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 26. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Zweiter Fastensonntag

«Reminiscere»

Samstag, 28. Februar

16.30 Uhr Beichtgelegenheit

17.00 Uhr Vorabendmesse für Cäcilie Pirovino-Baumgartner

Sonntag, 1. März

Krankensonntag

09.30 Uhr Eucharistiefeier

14.30 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben): Rosenkranz am Montag um 17 Uhr im Pfrundhaus. Die hl. Messe feiern wir am Mittwoch alle 14 Tage um 16 Uhr im Heim St. Martin; in der jeweils anderen Woche um 17 Uhr und donnerstags um 9 Uhr im Pfrundhaus. Bitte beachten Sie auch die Angaben im «Pöschtl», in den beiden Anschlagkästen und auf der Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen am Ende der Gottesdienste am Samstag/Sonntag.

Mitteilungen

Todesfall

Renato (Enrico) Trameri

* 14.07.1941 † 23.11.2025

in Fürstenaubruck. Wohnhaft gewesen in St. Martin 6, Cazis. Wir haben am 27.11.2025 mit einer hl. Messe von ihm Abschied genommen. Er möge nun ruhen in Gottes ewigem Frieden.

Gebetsmeinungen des Papstes und der Schweizer Bischöfe im Februar

1. Für Kinder mit unheilbaren Krankheiten: Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten betroffenen Kinder und ihre Familien die medizinische Betreuung und die notwendige Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die Hoffnung zu verlieren.

2. Jede Form von Sucht nimmt Menschen die Freiheit und macht sie zur Geisel ihrer Abhängigkeit: Wir beten zu Gott für alle Suchtkranken, dass sie einen Weg aus ihrer Situation finden.

Zäma fiira



am Freitag, 6. Februar, um 15 Uhr im Pfrundhaus

Wir werden «zäme» singen, eine Geschichte hören, beten, basteln und einen Zvieri geniessen. Für Kinder bis zum Schulalter mit ihren Begleitpersonen und älteren Geschwistern.

Linda und Sandra freuen sich auf euren Besuch!

Vortrag von Selina Biedermann über moderne Sklaverei und Herstellung von Osterkerzen der Firminge zur Befreiung der Familien aus der Sklaverei

Bitte folgenden Termin vormerken:

Mittwoch, 4. März, um 18 Uhr

im Pfrundsaal. Nähere Informationen im nächsten Pfarreiblatt März.

Resultat Sternsingeraktion 2026

Beim Sternsingen am 10. Januar durften wir diesmal insgesamt CHF 850.– für Kinder in Not sammeln. Ein grossartiges Resultat. Herzlichen Dank allen Spender/-innen!



Kollekten

Juli bis Dezember 2025

	CHF
13./20./27. Juli	
Miva Schweiz	270.45
31. August	
Caritas Schweiz	155.40
7. September	
Aufgaben Bistum Chur	72.20
14. September	
Inländische Mission IM	117.80
25. September	
Bündner Bettagskollekte	134.30
27. September	
Solidaritätsaktion Migratio	30.40
28. September	
Erntedank, Ökum. Kollekte	
Kirche und MZH	1 030.00
19. Oktober	
Missio	148.00
2. November	
Kath. Gymnasien im Bistum	208.95
23. November	
Theologiestudierende des Bistums	131.50
30. November	
Universität Fribourg	81.75

14. Dezember

Winterhilfe Schweiz

119.50

25. Dezember

Kinderspital Bethlehem

910.85

Total

3 411.10

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern! Möge Gott es euch/Ihnen reichlich vergelten.

Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

19.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe

17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische

17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Herzenssache – Einführung in Gebet und Lobpreis

Samstag, 31. Januar bis

Sonntag, 1. Februar

Gemeinsam wollen wir Formen des Betens kennenlernen und vertiefen. So kann das persönliche Gebet reichhaltiger gestaltet und die persönliche Beziehung zu Gott intensiviert werden. Mit Sr. Kathrin Hegglin und Sr. Maria Maier.

Infos u. Anmeldung: www.kloster-cazis.ch; E-Mail gaestehaus@kloster-cazis.ch

Eucharistische Anbetung am Tag des geweihten Lebens

Montag, 2. Februar, 9 bis 17 Uhr

In dieser Anbetungszeit bringen wir besonders das Anliegen um geistliche Berufungen vor den Herrn. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Bibelteilen

Freitag, 6. Februar, 16 bis 17 Uhr

Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenuau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:
Pfarrer Peter Miksch
Todesfälle:
Pfarrer Peter Miksch und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness
Canovastrasse 6
7417 Paspels
Telefon 081 655 13 72

Katechet/-innen

Claudia Schmid, US/MS
Telefon 081 655 21 72
Adrian Bachmann, US/MS/OS
Telefon 081 630 12 78
Claudine Petrig OS
Mobile 079 760 05 62
Gina Caduff MS
Mobile 079 815 46 02

**Sekretariat/Pfarreiblatt/
Liturgiegruppe**
Adrian Bachmann
Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Kaum hat 2026 begonnen, schon ist es Februar. In diesem Monat folgen die ausgelassen-fröhliche Fastnacht und die ernst-besinnliche Fastenzeit direkt aufeinander. Am ersten Fastensonntag, 22. Februar, treten wir mit dem Gottesdienst in Almens in die österliche Busszeit ein. In allen vier katholischen Kirchen im Domleschg liegen ab sofort die Kuverts der Fastenaktion zum Mitnehmen auf (gratis). Bitte bedienen Sie sich! Heuer ist das Thema von Fastenaktion und Brot für alle «Gemeinsam Hunger beenden: Für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Wir schaffen Hoffnung – helfen Sie uns dabei?» Herzliche Empfehlung und eine besinnliche, gute österliche Busszeit!

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Graubünden

Sonntag, 1. Februar

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens mit Blasiussegen (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Hans Altheer
Georg Tscharner
Musikalische Umrahmung durch Zitherklänge

Mittwoch, 4. Februar

10.15 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Pfr. Miksch)

5. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Februar

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils (Pfr. Miksch)
Anschliessend Umtrunk im «Stall für all»

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 14. Februar

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Paula und Angelo Ferrari-Conrad
Renata Ferrari

Sonntag, 15. Februar

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Elisabeth Raguth-Simoness Giuseppina Riedi-Debernardis
Musikalische Begleitung mit Querflötenklängen

1. Fastensonntag

Sonntag, 22. Februar

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens mit Ascheauflegung (Pfr. Miksch)

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im Februar



Mittwoch, 25. Februar, um 19.30 Uhr im Pfarrhauskeller Scharans

«Gott und die Welt – im Alltag»

Gedankenaustausch zu aktuellen Themen über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Freitag, 27. Februar, ab 17.30 Uhr im Pfrundstall Tomils «Stall für all»

«Frytigs-Bier»

Gemütliches Beisammensein zum Start ins Wochenende mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen. (ab)

Kollekten 2025

Im letzten Jahr wurden in unseren Gottesdiensten neben den Kollekten für die Belange der Kirchgemeinde folgende Beiträge für externe Kollekten gesammelt:

	CHF
Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurierungen im Inland	50.00
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	50.00
Rechts- und Sozialberatung für Asylsuchende	100.00
Caritas Graubünden	50.00
Ökumenische Kampagne	
Suppentag	836.00
Fastenaktion	240.00
Christen im Hl. Land	350.00
Kirchenchor Concordia	907.00
Mediensonntag	50.00
Stiftung Blatten VS	555.00

Flüchtlingshilfe Caritas und HEKS, ökum.	260.00
Papstopfer/Peterspfennig	50.00
Friedensorganisation Frieda	175.00
Bettagskollekte	260.00
Caritas Schweiz	80.00
Tag der Migranten	50.00
Ausgleichsfonds der Weltkirche	50.00
Priesterseminar St. Luzi Chur	100.00
Kath. Gymnasien Bistum Chur	50.00
Theologiestudierende	
Bistum Chur	50.00
Universität Freiburg	50.00
Kinderspital Bethlehem	395.00

Bei den zahlreichen Beträgen von CHF 50.– handelt es sich um Kollekten, die von der Kirchengemeinde aufgerundet wurden.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern! (ab)

Blasiussegen in Almens

Dieses Jahr findet der Gottesdienst mit Blasiussegen **am Sonntag, 1. Februar, um 11 Uhr** in Almens statt.

Dabei spricht der Priester den Gläubigen folgenden Segen zu:

«Auf die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen.

Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.»



Ministranten-Samstag

Nach der Premiere 2025 findet **am 7. Februar** der zweite Mini-Samstag statt. Neben dem Mini-Sonntag im Spätsommer soll dieser Anlass eine zusätzliche Gelegenheit sein, dass auch die Domleschgger Minis ihre Gemeinschaft untereinander noch mehr pflegen können. Zum ersten Mal organisiert dieses Jahr die ehemalige Ministrantin Samira Schütz diesen Anlass selbstständig.

Nach dem gemeinsamen Zvieri wird gespielt. Zum Znacht gibt es Würste vom Gril, und danach steht noch ein Film auf dem Programm.

Folgende Kinder und Jugendlichen ministrieren zurzeit in unseren Kirchen:



Tomils

Auryn Küchler
Gianin Buchli
Fabian Breitenmoser

Paspels

Flurin Bühler
Anna Bühler

Rodels/Almens

Clarissa Paganini
Liam Paganini
Noah Deragisch

Interessierte können jederzeit – also nicht nur nach der Erstkommunion – dazustossen und sind somit immer herzlich willkommen!

Meldet euch bei Adrian Bachmann, Telefon 078 924 93 77, adrianbachmann@gmx.ch.

Der Gottesdienst mit Asche-auflegung

Die 40-tägige Fasten- und Vorbereitungszeit auf Ostern beginnt alljährlich mit dem Aschermittwoch, dieses Jahr am 18. Februar. Mit dem Fastnachts-Dienstag geht die Fastnachtszeit zu Ende. Die lateinische Ableitung vom Wort Karneval – carne vale – bedeutet: «Fleisch – lebe wohl!» Es deutet auf den Verzicht von Fleisch in der Fastenzeit hin. Ein äusseres Zeichen der Bereitschaft zur Umkehr ist das Aschekreuz, das bei uns im Gottesdienst am Sonntag nach dem Aschermittwoch den Gläubigen gespendet wird. Ein äusseres Zeichen dafür, dass wir überdenken wollen, was gut für uns ist und wo wir Veränderung für unser Leben wünschen. Im Vertrauen auf Gottes Erbarmen und Wirken ist vieles möglich. (ab)



Der Gottesdienst mit Ascheauflegung findet **am Sonntag, 22. Februar, um 11 Uhr** in der St.-Andreas-Kirche in Almens statt. (ab)

Bibel-Teilen

Die Anlässe «Gottes Wort – im Alltag» werden im Domleschg nicht mehr weitergeführt, da es im Kloster Cazis ein fast identisches Angebot gibt. Sr. M. Benedicta Luthe bietet monatlich – mit Ausnahme einer Sommerpause – das Angebot «Bibel-Teilen» an. Jeweils an einem Freitag von 16 bis 17 Uhr. Der nächste Anlass dieser Art findet am 6. Februar statt. Es wird um eine Anmeldung bis drei Tage vorher gebeten unter Telefon 081 632 30 66. (ab)



Die Güte hat mehr Sünder bekehrt als geistiger Eifer, Beredsamkeit oder Gelehrsamkeit, und diese drei Eigenschaften haben niemals einen einzigen bekehrt, wenn nicht die Güte in ihrer Begleitung war.

W. Faber

RICHTIGES SAATGUT IST WICHTIG

Die Ökumenische Fastenkampagne führt ihren Dreijahreszyklus zum Thema «Hunger» im Jahr 2026 mit dem Motto «Zukunft säen» weiter. Die Fastenzeit 2026 wird vom Aschermittwoch, 18. Februar, bis Sonntag, 5. April, stattfinden.



**Wer Saatgut hat,
kann Zukunft säen.**

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden. Sie macht Gemeinschaften widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärkt ihre Zukunftschancen. Deshalb legt die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion dieses Jahr den Fokus auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut frei zu nutzen, weiterzugeben und weiterzuentwickeln.

Vielfalt schwindet dramatisch

Laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sind in den letzten 100 Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verloren gegangen. Gleichzeitig dominieren einige wenige Ag-

rarkonzerne den globalen Saatgutmarkt und drängen Regierungen zu strengen «Sortenschutzgesetzen». Diese schützen jedoch nicht die Vielfalt – sie sichern kommerzielle Sorten ab und schränken traditionelle Praktiken wie Tausch und Wiederaussaat massiv ein.

Eine spirituelle Verbundenheit

Die traditionellen bäuerlichen Saatgutsysteme sind nicht nur Garanten für gesunde, nachhaltige Ernährung. Saatgut hat auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet Generationen und ist wie die Schöpfung ein Geschenk für alle Menschen.

Die Fastenzeit gibt uns Gelegenheit, uns mit den bäuerlichen Gemeinschaften im Globalen Süden zu solidarisieren. Wenn

wir lokal und saisonal einkaufen und traditionelle Sorten berücksichtigen, setzen wir ein Zeichen dafür, dass der freie Zugang zu Saatgut zentral ist für das Recht auf eine vielfältige Ernährung.

Unsere Kampagnen-Webseite sehen- und-handeln.ch bietet Inspirationen und Einblicke zum Thema, während der digitale Fastenkalender täglich mit neuen Denkanstößen überrascht. (pb)



**KARL HAGER OSB
DOKUMENTIERTE
DIE WELT MIT DEM
FOTOAPPARAT**

Rund 2000 Glasplatten-Negative hat der Disentiser Mönch Karl Hager (1862-1918) hinterlassen. Er ist nicht allein: Aus dem Benediktinerorden stammen einige wichtige Beiträge zur Geschichte der Fotografie in der Schweiz.

Disentis, Engelberg und Einsiedeln – drei Schweizer Benediktinerklöster, alle haben traditionsreiche Gymnasien, und alle drei haben auch eine lange Tradition in der Fotografie. 2005 erschien eine erste Dokumentation der Klosterfotografie in Engelberg, 2023 zeigte eine Ausstellung das Werk des Engelberger Fotografen P. Emmanuel Wagner OSB (1853-1907). In Einsiedeln stiess man bei der Reorganisation des Archivs in den Jahren 2005 bis 2012 auf einen grossen Bestand von wertvollen

tive digitalisiert werden, sie sind heute in der Bündner Fotostiftung digital archiviert und öffentlich zugänglich, die originalen Glasplatten sind im Archiv des Klosters Disentis.

interpretation von Haas auf den physikalischen Vorgang übertragen und die Fotografie wird so zu einem Mittel der Erkenntnis im göttlichen Licht.

Karl Hager: Mönch, Naturforscher, Fotograf

Auch das Kloster Disentis hat einen wichtigen Bestand von Fotos, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Eine grosse Bedeutung kommt dabei den Fotografien des Lehrers und Naturforschers Karl Hager zu, er ist der Begründer der fotografischen Tradition im Kloster Disentis. Die Fotos, es handelt sich um rund 2000 Glasplatten-Negative, wurden in den Jahren 2020 bis 2022 von Memoriav gesichert und digitalisiert. Die Fotos dokumentieren die Arbeit und Forschung des Mönches, der nach seinem Eintritt ins Kloster Disentis 1881 im Jahr 1886 die Priesterweihe erhielt und als 38-jähriger von 1900 bis 1904 an der Universität Freiburg Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Meteorologie studierte. Nach seinem Doktorat im Jahr 1905 blieb er den Naturwissenschaften treu und publizierte nach mehrjähriger Recherche eine Studie über die «Verbreitung der wildwachsenden

**«WÄHREND ER AUF
DIE NACHT HINAUSSCHAUTE,
SAH ER PLÖTZLICH
EIN LICHT, DAS DIE GANZE
FINSTERNIS DER NACHT
VERSCHEUCHE UND
EIN SO GROSSES LICHT, DASS
ES HELLER WAR ALS
DER TAG. IN DIESEM LICHT
ERSCHIEN IHN DIE
GANZE WELT WIE IN
EINEM EINZIGEN SONNEN-
STRAHL GE SAMMELT.»**

historischen Fotografien, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichten.

In den letzten Jahren wurde man auch auf die fotografischen Bestände im Kloster Disentis aufmerksam, dort stand vor allem der Naturforscher P. Karl Hager OSB im Vordergrund. Mit Hilfe des Vereins Memoriav konnten rund 2000 Glasplatten-Nega-

Erkennen der Welt im göttlichen Licht

Dass gerade die Benediktinerklöster eine grosse Tradition in der Fotografie haben, ist kein Zufall: Klöster waren immer schon Gedächtnisinstitutionen und unterhielten umfangreiche Archive. Dass auch die Fotografie ein Potenzial für das Archiv hat, war schnell klar. Darüber hinaus waren die Klöster aber auch Kulturvermittler, etwa durch ihre Gymnasien. Schliesslich dürfte auch die Technikaffinität der Mönche eine Rolle gespielt haben und die Möglichkeit, Ressourcen von Familien und Freunden für den Ankauf der kostspieligen Ausrüstung mobilisieren zu können. Der Mediävist und Mystikforscher Alois M. Haas (1934-2025), der selbst in den Jahren 1949-1955 Schüler der Stiftsschule des Klosters Engelberg war, sieht einen weiteren Grund in der Spiritualität des heiligen Benedikt und dessen Lichtvision. In der Vita des Heiligen heisst es wörtlich: Die Vision wird in der Inter-



Arbeiter – es dürfte sich dabei um Italiener gehandelt haben – beim Bau der Hardegger-Kirche im Innern des Klosters im Jahr 1898. Die Kirche wird heute als Museum genutzt.

Bild links oben: Schlitten für den Heutransport
Bild links unten: Sogenannte «Kornhisten» waren eine Spezialität des Bündner Oberlandes und dienten zur trockenen und mäusesicheren Aufbewahrung und Trocknung des Getreides. Sie wurden gemeinschaftlich verwaltet.

Bildautor: Archiv des Klosters/Karl Hager OSB/
Fotostiftung Graubünden

Holzarten im Vorderrheintal». Die Studie erschien im Rahmen einer Reihe, die von der Eidgenossenschaft herausgegeben wurde. Für diese Arbeit soll Hager die gesamte Waldgrenze der oberen Surselva zweimal abgeschritten haben, wird in der Surselva erzählt. Besonders attraktive Stellen und Einzelbäume wie etwa eine Säulentanne hat er fotografisch dokumentiert.

Hagers Interesse galt neben den Naturwissenschaften auch der Volkskunde und insbesondere dem Arbeiten und Wirtschaften der Bergbevölkerung im Jahreslauf. Er plante eine umfassende Arbeit zu Landschaft und Ackerbau des Bündner Oberlandes, in welcher er die gesamte Pflanzenkultur und Pflanzenverwendung der Sursilvaner reich illustriert darstellen wollte. Bei seinem Tod im Juli 1918 lag davon aber nur das Kapitel «Flachs und Hanf und ihre Bearbeitung im Bündner Oberland» druckfertig vor.

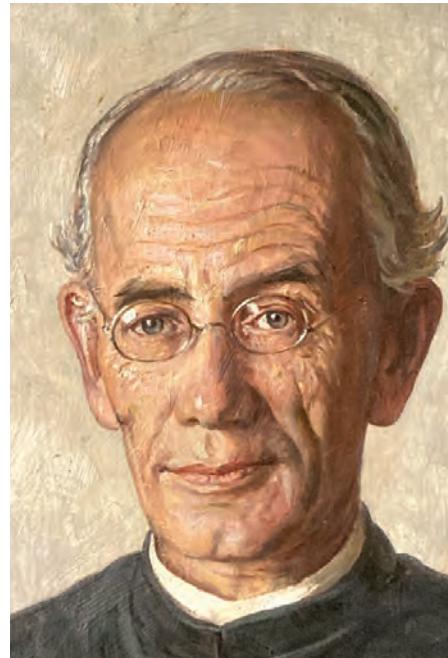
Hager dokumentierte auch die Vielfalt von landwirtschaftlichen Werkzeugen. Mit im Bild sind immer auch die Menschen, die ihre Tätigkeiten für die Kamera vorführen. Auch wenn diese Fotos inszeniert waren – Belichtungszeiten von mehreren Sekunden waren die Regel – so geben sie einen Einblick in den bäuerlichen Alltag einer Berg-

region. Bei den Fotos aus dem Leben von Kloster und Gymnasium stechen vor allem die Klassenfotos und die Dokumentationen der Theatergruppen ins Auge. Karl Hagers Mission war die wissenschaft-

Treibende Kraft hinter der Sicherung und Digitalisierung war der Leiter der Fotostiftung Graubünden, Pascal Werner: «Diese Fotos sind für den Kanton Graubünden und die Region Surselva von zentraler kulturhistorischer Bedeutung. (Quelle kath.ch)

**SOGENANNTEN
«KORNHISTEN» WAREN
EINE SPEZIALITÄT
DES BÜNDNER OBER-
LANDES UND DIENTEN
ZUR TROCKENEN
UND MÄUSESICHEREN
AUFBEWAHRUNG UND
TROCKNUNG DES
GETREIDES. SIE WURDEN
GEMEINSCHAFTLICH
VERWALTET.**

liche Fotografie, erklärt Pater Theo Theiler, der für das Archiv im Kloster Disentis tätig ist. Seine Nachfolger haben demgegenüber eher die Ereignisfotografie gepflegt. Er nennt P. Sigisbert Otten (1861–1947), P. Norbert Widmer (1900–1983), P. Flurin Maissen (1906–1999), sowie P. Daniel Schönbächler (1942–2023), der später Abt wurde.



Portrait von Karl Hager aus dem Jahr 1917,
gemalt von Charles Flach.

BASISKURS FÜR KIRCH- GEMEINDEVORSTÄNDE

Am Samstag, 14. März, findet an der Theologischen Hochschule in Chur der Basiskurs für Kirchgemeindevorstände statt. Der Kurs richtet sich insbesondere an neue Mitglieder, die ihr Amt frisch übernommen haben, er ist aber ebenso für alle geeignet, die ihre Kenntnisse über Strukturen, Aufgaben und Abläufe innerhalb der katholischen Kirche im Kanton Graubünden vertiefen möchten, wie es in einer Mitteilung heisst.

Von 9.15 bis 15.30 Uhr erhalten die Teilnehmenden einen verständlichen Einblick in die Organisation der Landeskirche, in kirchliche Gesetzesgrundlagen sowie in die Zusammenarbeit von Pfarreien und Kirchgemeinden. Fragen rund um Finanzwesen, Personalführung, Vertragswesen oder den Umgang mit Konflikten werden praxisnah

beleuchtet. Am Nachmittag werden die verschiedenen Fachbereiche vorgestellt, bevor einzelne Ressorts die Themen des Vormittags vertiefen.

Der Kurstag ist kostenlos, und das Mittagessen im Priesterseminar wird von der Landeskirche offeriert. Diese freut sich auf einen informativen Tag und auf viele enga-

gierte Personen, die sich mit Verantwortung und Herz in ihren Kirchgemeinden einsetzen.

Anmeldeschluss ist der 5. März. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (nach Eingang der Anmeldungen). Anmeldungen können auf der Website www.gr.kath.ch oder per Mail info@gr.kath.ch gemacht werden. (pb)

UNA CHIESA IN CAMMINO

Il 6 gennaio scorso si è concluso il Giubileo 2025, con il motto «Pellegrini di speranza», che invita tutti i cristiani a rinnovare la propria adesione a Gesù Cristo e a ritrovare il perdono e la riconciliazione.

Ho avuto la fortuna di trascorrere il Capodanno 2025/26 proprio a Roma, durante gli ultimi giorni del Giubileo, e sono rimasto impressionato dalle schiere di pellegrini che visitavano i luoghi santi. Roma, con le sue imponenti basiliche, trasmette l'immagine di una Chiesa quasi onnipresente, forte e radicata in una lunga storia. Il potere della Chiesa è rappresentato in modo particolarmente evidente dalla basilica di San Pietro in Vaticano. La basilica di San Paolo fuori le Mura, non meno impressionante, era invece meno affollata rispetto alle basiliche del centro e quindi più adatta alla preghiera e alla riflessione. Sia Pietro sia Paolo furono infatti giustiziati e sepolti a Roma, e sulle loro tombe la Chiesa ha custodito il ricordo dei suoi fondatori e pilastri del cristianesimo.

Dagli Atti degli Apostoli sappiamo che Pietro e Paolo non erano sempre dello stesso avviso: discutevano e dibattevano apertamente sulla fede e sulla pratica cristiana. Un esempio riguarda l'obbligo, per i nuovi cristiani, di osservare le leggi ebraiche. Pietro tendeva a mantenerle, mentre Paolo voleva aprire la fede in Cristo a tutte le genti, senza imporre loro le prescrizioni dell'ebraismo. Dopo un periodo di ricerca e il sinodo apostolico di Gerusalemme, nell'anno 48, si impose infine la visione di Paolo, secondo cui per essere cristiani bastavano la grazia di Dio e la fede in Gesù Cristo. Grazie ai suoi viaggi missionari e alle sue lettere, il cristianesimo si diffuse rapidamente nel Mediterraneo e oltre i confini della Terra Santa.

Non solo agli inizi della Chiesa, ma lungo tutta la sua storia, sono sorte discussioni sui fondamenti della fede e sulla pratica cristiana. Anche oggi, in un tempo segnato

da profondi cambiamenti sociali, politici, culturali ed economici, la Chiesa – attraverso il processo sinodale voluto da Papa Francesco – cerca di delineare gli obiettivi

**«IL GIUBILEO È TERMINATO,
MA IL CAMMINO
SINODALE DELLA CHIESA
E LE SFIDE DEL NOSTRO
TEMPO CONTINUANO.»**

di una comunità capace di rispondere alle domande del nostro tempo. Come essere pellegrini di speranza? Come trasmettere l'amore di Dio? Come annunciare oggi la Parola?

La diocesi di Coira ha pubblicato nel 2023 un manuale che esprime in modo

chiaro gli obiettivi del percorso sinodale per la nostra realtà locale: «Accompagniamo le persone nel loro rapporto con Dio e tra di loro. Per fare questo ci vogliono apertura, rispetto verso tutti, partecipazione e parità.» Un obiettivo importante riguarda anche l'ecumenismo e il dialogo interreligioso: «Promuoviamo l'ecumenismo. Valorizziamo una saggia ospitalità sacramentale. Siamo aperti a tutte le persone e a tutte le religioni.»

Il Giubileo è terminato, ma il cammino sinodale della Chiesa e le sfide del nostro tempo continuano. Possiamo augurarci che questo percorso e questo dialogo sinodale proseguano in uno spirito realmente aperto e rispettoso, come indicato nel manuale e come insegnato da Pietro e Paolo fin dagli inizi del cristianesimo.



Veduta della Basilica di San Paolo fuori le Mura a Roma. (Bild Paolo Capelli)

IN SGUARD SIL FEVRER - FIASTAS, BENEDICZIUN E NOV'ENTSCHATTA

Il meins da fevrer entscheiva grondius. Ina fiasta suenter l'autra e quei gest ils emprems dis dil meins. Cun Nossadunna da Candeilas, S. Plasch e S. Gada vegnan gest plirs aspects dalla veta risguardai. Davenda miez meins eisi allura finiu cun las fiascas ed il temps da preparaziuns per Pastgas entscheiva. Tgei bi contrast.



Sogn Plasch sco uestg e las duas candeilas ardentes.

Nossadunna da Candeilas sco la fiasta vegn numnada ella tschontscha populara muta era la fin definitiva per il temps liturgic da Nadal e per demontar las davosas stallas ch'ein aunc da veser tscheu e leu. Silmeins tenor il vegl calender liturgic. La presentaziun da Jesus el tempel – il termus official della fiasta – vegn festivada ils 2-2 cun benedir candeilas. Las quallas simbolise-schan la glisch che Cristus ha purtau a nus. In di suenter ei Sogn Plasch. In mument per la gula. La qualla vegn benedida cun duas candeilas ardentes per implorar la protecziun sur la sanadad entuorn il culiez. Sogn Plasch ha declarau las candeilas

per siu simbol suenter ch'el ha returnau ad ina paupra dunna in piertg ch'era vegnius raffaus d'in luf. Sil camond dil sogn ha il luf dau anavos il piertg sauns e salvs. Sco segn d'engraziavludad ha la dunna schau mazchegiar igl animal e purtau a Sogn Plasch il tgau ed ils peis dil piertg ensemens cun fretgs ed ina candeila, la qualla el ha benediu. Ton tier la legenda.

Ils 5-2 ei alura S. Gada nua ch'il paun vegn benedius en sia honur. Ina giuvna dunna che ha schau sia veta per la cardientscha e quei duront ils emprems tschentaners dil Cristianissem. Mintga sera urel jeu l'oraziun sin finiastra tier ella,

ch'ella benedeschi e protegi casa, vischins da tut mal ed oravontut encounter il fiug. En in vegl cudisch d'oraziuns da tatta vevel era legiu quei che ha adina fascinau mei il pli fetg: Sontga Gada ei il sustegn e confiert encounter il schar encrescher. Sco tribulau dil schar encrescher ei quei stau per mei el temps da giuventetgna in bi confiert.

Suenter tut quellas fiascas ed il tscheiver cumenza ils 18-02 il temps da Cureisma cun la mesjamna dalla tschendra. Cun schar metter la tschendra sin nus ed udir ils plaid: 'patratga carstgaun che Ti eis puorla e daventas puorla' ni 'convertescha e

**«EN IN VEGL CUDISCH
D'ORAZIUNS DA TATTA VEVEL
LEGIU QUEI CHE HA ADINA
FASCINAU MEI IL PLI FETG:
SONTGA GADA EI IL SUSTEGN
E CONFIERT ENCOUNTER IL
SCHAR ENCRESCHER.»**

crai egl evangeli' vegnин nus danovamein pertscharts da nies esser cheu sin tiara ei vans. In mument che la veta ha e sto ver dapli profunditad. In temps che porta la caschun da far uorden el tgau, cul tgierp e cun l'olma. Tgei bi regal.

Aschia porscha il fevrer a nus la caschun da prender sin quella via glisch e benedicziun ed el medem mument dad esser aviarts per ina nova entschatta.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... im 2025 dreimal das traditionelle Wunder

bei der Blutreliquie von San Gennaro eingetreten ist? Es tritt seit Jahren dreimal im Jahr auf: Im Mai, im September und im Dezember verflüssigt sich eine getrocknete Blutreliquie des Stadtpatrons Januarius (San Gennaro).

... im Kloster Disentis vom 6. bis 8. Februar

geschwiegen wird? Im Rahmen der «Grossen Stille» lassen die Teilnehmenden den Alltag ein verlängertes Wochenende hinter sich, um Ruhe zu finden und Gottes Stimme zu hören.

... im Februar, März und April in der Paulus Akademie

in Zürich jeweils eine Matinee zum Thema «Paradies verloren» für Teilnehmer über 60 stattfindet? Organisiert wird sie vom Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut.

... in der La Fermata in Falera

Bilder von Schwester Pia vom Kloster Müstair zu sehen sind? In der Ausstellung «Kunst aus dem Kloster» sind bis April 2026 auch Werke von der bereits verstorbenen Schwester Anita Derungs vom Koster Ilanz, von Schwester Caritas Müller sowie von Schwester Maria vom Kloster Bludenz zu sehen.

... am Sonntag, 22. Februar, um 19 Uhr

ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

